

FaDaF-Jahrestagung 16.–18.06.2011: »LeipZIG WEGE öffnen für Bildung, Beruf und Gesellschaft – mit Deutsch als Fremd- und Zweitsprache«

Der FaDaF-Vorstand lädt herzlich zur Jahrestagung 2011 an der Universität Leipzig ein!

Call for Papers

Interessierte Referent/inn/en werden gebeten, ihre Vorschläge für einen Beitrag in Vortragsform mit einem Abstract von ca. 20 Zeilen Länge **ausschließlich** über das Formular auf www.fadaf.de einzureichen. Abstracts, die direkt an die Betreuer/inn/en des Themenschwerpunkts gehen, werden **NICHT** berücksichtigt! Die Betreuer/inn/en können aber für Rückfragen per Mail kontaktiert werden.

Der Call for Papers endet am 01.03.2011, 24:00h

Die Länge der jeweiligen Slots beträgt 60 Minuten, davon sind max. 30–35 Minuten für den Vortrag und ca. 20 Minuten für die Diskussion vorgesehen.

Themenschwerpunkt 1: Landeskunde und Kulturwissenschaft

In den herkömmlicherweise als ›Landeskunde‹ bezeichneten kulturbbezogenen Teilaспектen des Lehrens und Lernens der Fremdsprache Deutsch zeichnen sich in letzter Zeit interessante, aber teilweise auch widersprüchliche Neuentwicklungen ab. Einerseits nämlich gewinnt dieser Bereich im nationalen und internationalen Kontext zunehmend an Gewicht, etwa im Rahmen der Integrations- und Orientierungskurse des BAMF; zudem haben sich in den letzten Jahren unter dem Begriff ›Kulturwissenschaft‹ neue Ansätze eines kulturbbezogenen Lernens entwickelt, die über die lange Zeit dominanten Konzepte einer ›interkulturellen Landeskunde‹ weit hinausgehen und zunehmend auch den Weg in neue Curricula, Lernzielbeschreibungen und Lernmaterialien finden. Andererseits aber scheint die mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen einhergehende Orientierung an Kann-Beschreibungen und sprachlichen Handlungskompe-

tenzen den Bereich des kulturellen Lernens weitgehend zu ignorieren bzw. nur auf sehr bescheidenem Niveau zu berücksichtigen. Kulturbbezogene Kompetenzen drohen dabei auf leicht mess- und evaluierbare Kernelemente kulturellen Wissens und kultureller Handlungsfähigkeit reduziert und simplifiziert zu werden, die komplexere Zusammenhänge, wie sie im Rahmen der erwähnten kulturwissenschaftlichen Ansätze diskutiert werden, gar nicht mehr zulassen.

Wir suchen zu unserem Themenschwerpunkt theoretisch-konzeptionell und unterrichtspraktisch orientierte Beiträge, die, ausgehend von der skizzierten Problemkonstellation, beispielsweise die folgenden Aspekte fokussieren:

- Erfahrungen und Probleme in den BAMF-Orientierungskursen und im ›Landeskunde‹-Unterricht allgemein
- Möglichkeiten und Grenzen der Evaluation kulturbbezogener Lernprozesse
- Definition und Konkretisierung der Zielsetzungen einer kulturwissenschaftlich orientierten Landeskunde: ›interkulturelle Kompetenz‹? ›Partizipation‹? ›Symbolische Kompetenz‹?
- Aktuelle ›landeskundliche‹ Lernmaterialien
- Möglichkeiten und Grenzen einer Wiederbelebung des DACH-Konzepts in der Landeskunde
- Erfahrungen und Probleme der Umsetzung des Konzepts einer kulturwissenschaftlichen Landeskunde
- Kann-Beschreibungen und Lernprogression im Bereich des kulturbbezogenen Lernens
- Empirische Daten zum kulturbbezogenen Lernen

Ansprechpartner/innen:

Dr. Silvia Demmig

Silvia.Demmig@uni-jena.de

Institut für Auslandsgermanistik
Universität Jena

Prof. Dr. Claus Altmayer

altmayer@uni-leipzig.de

Herder-Institut Universität Leipzig

Themenschwerpunkt 2: Linguistik im Fach DaF/DaZ oder: Wie viel und welche Linguistik braucht man?

Die Linguistik ist zweifellos eine der tragenden Säulen des Faches. Mit der FaDaF-Tagung in Leipzig, wo 1969 der erste Lehrstuhl für DaF und zwar mit einer linguistischen Ausrichtung eingerichtet wurde (Gerhard Helbig), sollen die Bedeutung und der Ertrag dieser Säule im Hinblick auf neue Bedürfnisse und neue Entwicklungen im Mittelpunkt dieser Sektion stehen. Erwünscht sind sowohl Beiträge, die sich mit neueren Teildisziplinen, z.B. der Sozio- und der Psycholinguistik, der Korpuslinguistik und der Gesprochene-Sprache-Forschung

beschäftigen sowie Beiträge, die neue Erkenntnisse für den Grammatik-, Phonetik-, Lexikunterricht ebenso wie für die sprachlichen Grundlagen von mündlicher und schriftlicher Textkompetenz liefern. Weiterhin erwünscht sind Beiträge, die sich generell mit der Rolle der Sprachwissenschaft sowohl in der Sprachvermittlung wie auch in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung und in den Lehrmaterialien auseinandersetzen. Schließlich sollen auch Desiderata aus der Praxis für die Linguistik thematisiert werden, die bis dato nicht zufriedenstellend oder möglicherweise gar nicht in den Blickpunkt gerückt sind.

Ansprechpartner/innen:

Prof. Dr. Peter Colliander
colliander@fadaf.de
Wirtschaftsuniversität Kopenhagen

Prof. Dr. Erwin Tschirner
tschirner@uni-leipzig.de
Herder-Institut Universität Leipzig

Themenschwerpunkt 3: Konzepte für eine studienbegleitende Sprachausbildung

Im Rahmen der fortschreitenden Internationalisierungsbemühungen der Hochschulen steht die studienbegleitende Sprachausbildung im Deutschen vor neuen Aufgaben. Zum einen hat sich die Adressatengruppe diversifiziert, so dass bislang bewährte Konzepte für Sprachkurse, studienbegleitende Tutorien und Werkstätten nicht mehr das gesamte Bedarfsspektrum abdecken. Neue Konzepte müssen daher auf die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Adressatengruppen zugeschnitten werden, z. B.:

- Masterstudierende und Promovierende in englischsprachigen Ausbildungsgängen, die Deutsch nicht in erster Linie für ihre akademische Arbeit brauchen
- Studierende in binationalen Studiengängen
- Bachelorstudierende, die aufgrund eines geringfügig unzureichenden DSH-/TestDaF-Ergebnisses mit der Auflage weiteren Deutschlernens bedingt immatrikuliert werden
- Austauschstudierende, die nur eine kurze Zeit an der deutschen Hochschule verbringen mit z. T. recht geringen Deutschkenntnissen; sie benötigen Sprachunterricht, der auf die kommunikativen Anforderungen an der Hochschule zugeschnitten ist.

Eine weitere Herausforderung ergibt sich aus der Kombination von höherem Erfolgsdruck und geringerer zeitlicher Flexibilität in den modularisierten Studiengängen, die eine sach- und teilnehmergerechte Unterrichtsorganisation erschweren. Lösungsmöglichkeiten könnten in der verstärkten Erarbeitung und

Nutzung von Selbstlernmaterialien und E-Learning-Angeboten liegen, deren Beitrag zum Lern- und Studienerfolg allerdings noch nicht systematisch evaluiert wurde. Bei zielgruppenspezifischen »Blended-Learning«-Konzepten stellt sich u. a. die Frage, wie günstige Voraussetzungen hinsichtlich der Motivation, Selbst- und Medienkompetenz der Studierenden geschaffen werden können.

Da die erfolgreiche Teilnahme an deutschsprachigen Studienangeboten wissenschaftsbezogene Kommunikations- und Sprachkompetenzen erfordert, ergibt sich als weitere Fragestellung, inwieweit und auf welche Weise Fach- und Sprachunterricht auf den verschiedenen Niveaustufen miteinander verknüpft werden können bzw. sollten (CLiL im Hochschulbereich).

Die Kernpunkte, mit denen wir uns demnach in diesem Themenschwerpunkt auseinandersetzen wollen, sind sowohl die Identifikation von Sprachbedürfnissen und Sprachverwendungsbereichen, die Zielvorgaben für studienbegleitenden Deutschunterricht machen, als auch organisatorische, didaktisch-methodische und inhaltliche Lösungsmöglichkeiten für die daraus entstehenden Herausforderungen. Dazu werden insbesondere solche Beiträge von Referentinnen und Referenten erbeten, in denen ausgewertete Erfahrungen mit innovativen Konzepten zur studienbegleitenden Sprachausbildung vorgestellt werden.

Ansprechpartner/innen:

Dr. Susanne Duxa

duxa@fadaf.de
Sprachenzentrum
Universität Marburg

Gabriele Leder

gleder@zedat.fu-berlin.de
Sprachenzentrum
Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Christian Fandrych

fandrych@uni-leipzig.de
Herder-Institut
Universität Leipzig

Themenschwerpunkt 4: Deutsch als Zweitsprache in Ausbildung und Beruf

Modernisierungsprozesse in der Arbeitswelt haben Stellenwert und Funktion von Sprache(n) in beruflichen Kontexten verändert. Sprachliche Kompetenzen müssen mit Blick auf zunehmende Komplexität von Arbeitsabläufen und Formen der Zusammenarbeit (z. B. Teamarbeit oder medial vermittelte Kommunikation) als konstitutives Element beruflicher Handlungskompetenz betrachtet werden. Von ArbeitnehmerInnen wird zudem die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen verlangt, was in der Regel die Beherrschung der Mehrheitssprache auf bildungssprachlichem Niveau erforderlich macht.

Beim Eintritt in die berufliche Ausbildung sollten Jugendliche über eine bildungssprachliche Kompetenz verfügen, die sie in die Lage versetzt, berufsbezogene Aufgabenstellungen zu bewältigen und berufliche Handlungskompetenz sowie die Fähigkeit zum selbständigen Weiterlernen zu entwickeln. Erfahrungen von

Lehrkräften zeigen jedoch, dass vor allem Auszubildende und Weiterbildungsteilnehmer mit Zweitsprache Deutsch – aber nicht nur diese – den sprachlichen Anforderungen der Aus- und Weiterbildung nicht gewachsen sind. MigrantInnen verfügen häufig aber auch über sprachliche und interkulturelle Kompetenzen, die als Ressourcen in beruflichen Kontexten genutzt werden können.

Wir suchen für unseren Themenschwerpunkt sowohl Beiträge, die die zu bewältigenden sprachlichen Anforderungen in Ausbildung, Weiterbildung und Beruf thematisieren, als auch Beiträge, die sich mit der Nutzung spezifischer Ressourcen beschäftigen, die MigrantInnen mitbringen. Beiträge können auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt sein:

- Theoretische Reflexionen, welche die Rollen und die Funktionen von Sprache(n) in beruflichen Kontexten sowie entsprechende Forschungsdesiderata aufzeigen.
- Empirische Forschungsvorhaben – auch solche, die sich noch in der Planungsphase befinden –, die zweitsprachliche Herausforderungen in der Berufsausbildung, in der Weiterbildung und in beruflichen Handlungskontexten zum Gegenstand haben.
- Praxiserfahrungen und Evaluationsergebnisse wissenschaftlich begleiteter Projekte, die die Förderung zweitsprachlicher Kompetenzen in Ausbildung, Beruf und Weiterbildung zum Ziel haben.
- Curriculare und didaktisch-methodische Konzepte, Unterrichtsmaterialien und Lernmedien, die für die Förderung zweitsprachlicher Kompetenzen in Ausbildung, Beruf und Weiterbildung entwickelt wurden.

Ansprechpartner/innen:

Prof. Dr. Udo Ohm

ohm@fadaf.de
Fakultät für Linguistik und
Literaturwissenschaft,
Deutsch als Fremd- und
Zweitsprache
Universität Bielefeld

Prof. Dr. Karen Schramm

karen.schramm@uni-leip-
zig.de
Herder-Institut
Universität Leipzig

Iris Beckmann-Schulz

iris.beckmann-schulz@pas-
sage-hamburg.de
passage – Gemeinnützige
Gesellschaft für Arbeit und
Integration mbH
Hamburg

FORUM A »Unterrichtspraxis«

Das Forum wird auch in diesem Jahr wieder in guter Tradition eine Plattform für den Austausch aus der Praxis für die Praxis bieten. In diesem Rahmen können unabhängig vom Themenschwerpunkt der Tagung »examples of best practice« vorgestellt werden. Dabei wünschen wir uns vor allem Anregungen für die

Diskussion der Übertragbarkeit von *best practice*-Beispielen auf weitere Lernkontexte.

Nach den guten Erfahrungen im Vorjahr möchten wir auch auf der Leipziger Jahrestagung die Vorschläge zu verschiedenen Schwerpunkten gruppieren. Diesmal sind besonders Beiträge zu folgenden Themenbereichen erwünscht:

- Unterricht und Lernangebote für Kinder und Jugendliche
- Erfolgreiche Projekte zur Förderung der Eigenständigkeit von Lernenden

Ein geringer Teil der Beiträge kann thematisch offen bleiben. Die Entscheidung über die Auswahl für das Tagungsprogramm erfolgt – wie auch bei den Themenschwerpunkten – durch Beschluss des Gesamtvorstandes.

Bitte gehen Sie in Ihrem Abstract unbedingt auf folgende Punkte kurz ein:

1. Zielgruppe
2. Lern- und Bildungsziele
3. Gründe für die Auswahl als »best practice«
4. Übertragbarkeit auf weitere Lernkontakte

Ansprechpartner/innen:

Martin Lange
lange@fadaf.de
Lektorat DaF
Universität Kiel

Inger Petersen
petersen@fadaf.de
Institut für Germanistik
Bereich DaF/DaZ
Universität Oldenburg

Kristina Peuschel
peuschel@uni-leipzig.de
Herder Institut Universität
Leipzig

FORUM B »Beruf und Qualifizierung«

Für das Forum, in dem verschiedene Beratungsleistungen, Podiumsdiskussionen und Best-Practice-Beispiele zu finden sind, gibt es keinen Call, sondern es werden von den Betreuer/inn/en gezielt Personen angesprochen.

Ansprechpartner/innen:

Amadeus Hempel
hempel@fadaf.de
Interkulturelle Bildung
Hamburg e. V.

Dr. Annegret Middeke
middeke@fadaf.de
Abteilung Interkulturelle
Germanistik
Universität Göttingen

Dr. Carmen Schier
schier@rz.uni-leipzig.de
Herder Institut
Universität Leipzig

Deutsch als Fremdsprache und Literaturwissenschaft. Zugriffe, Themenfelder, Perspektiven. Tagung vom 25. bis 27. Februar 2011 in München

In den neueren Diskussionen zu einer Literaturwissenschaft im Fach Deutsch als Fremdsprache liegt der Fokus auf Theoriekonzeptionen und Praxismodellen, die die Spezifität literarischer Texte explizit berücksichtigen, die es also ermöglichen, das semiotische Spiel literarischer Texte nicht nur als »notwendiges Übel« in Kauf zu nehmen, sondern als Surplus in den Mittelpunkt zu rücken. Literarische Texte werden als semi-distante Gebilde in den Blick genommen, die sich nur bis zu einem gewissen Grad in die Verstehenswelten von Lesenden einordnen lassen. Fremde wird nicht nur als Folge historischen und kulturräumlichen Abstands verstanden, sondern als grundlegendes Charakteristikum von Literatur.

Die Münchner Arbeitsgemeinschaft ehemaliger DAAD-Lektor/inn/en möchte diese Diskussion intensivieren und mit ihrer Tagung ein Forum dafür bieten. Im Anschluss an aktuelle Tendenzen in den Literatur- und Kulturwissenschaften sollen die Perspektiven einer Literaturwissenschaft im Fach Deutsch als Fremdsprache in ihrer ganzen Breite bearbeitet werden, von der Theoriereflexion bis zu unterrichtspraktischen Konzepten und curricularen bzw. studiengangskonzeptuellen Fragen.

Tagungsprogramm

Freitag, 25.2.2011

18.30 Uhr Begrüßung durch die Tagungsleitung und Dr. Melanie Moll, Direktorin der Deutschkurse bei der Universität München e. V.

18.40 Uhr Michael Ewert (München)

Die Fremdheit der Literatur. Ein Beitrag zur Interkulturellen Literaturwissenschaft mit einem Ausblick auf Fontane

19.20 Uhr Almut Hille (Berlin)

Identitäten »im Fluss« oder doch »im Sprung«? Überlegungen für das Fach Deutsch als Fremdsprache anhand von Uwe Kolbes Text »Tabu«

Samstag, 26.2.2011

- 9.00 Uhr Karol Sauerland (Warschau)
Kulturtransfer. Zur Rolle der DAAD-Lektorinnen und DAAD-Lektoren aus Sicht der internationalen Germanistik
- 9.40 Uhr Karl Esselborn (München)
Von der Hermeneutik des Fremden zur interkulturellen/transnationalen Germanistik/Literaturwissenschaft an der LMU München
- 10.20 Kaffeepause
- 10.50 Uhr Andrea Leskovec (Ljubljana)
Dekonstruktion von Homogenitätskonzepten in literarischen Texten
- 11.30 Uhr Stephan Mühr (Pretoria)
Epistemologische Vorüberlegungen zu einer interkulturellen Hermeneutik
- 12.10 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr Ingvild Folkvord (Trondheim)
Gehörte Geschichten. Das Potential von Hörspielen und Hörbüchern im heutigen Literaturunterricht
- 14.40 Uhr Renate Bürner-Kotzam (München)
Kinematographisches Erzählen. Der gegenseitige Einfluss der narrativen Diskurse von Film und Literatur
- 15.20 Uhr Kaffeepause
- 15.50 Uhr Michael Dobstadt, Renate Riedner (Leipzig)
Überlegungen zu einer Didaktik der Literarizität im Kontext von Deutsch als Fremdsprache

Sonntag, 27.2.2011

- 10.00 Uhr Silke Pasewalck (Tartu)
Literatur und Kultur. Schillers *Wilhelm Tell* als Gründungsmythos der Schweiz und seine Reliterarisierung bei Max Frisch
- 10.40 Uhr Simone Schiedermaier (Greifswald)
Text zwischen Sprache und Kultur
- 11.20 Uhr Kaffeepause
- 11.50 Uhr N. N.
- 12.30 Uhr Abschlussdiskussion
- 13.00 Uhr Ende der Tagung

Tagungsleitung

Dr. Michael Ewert (München)

Dr. Renate Riedner (Leipzig)

Dr. Simone Schiedermaier (Greifswald)

Tagungsort

Deutschkurse bei der Universität München e. V.

Adelheidstraße 13b

Raum A 02

München

Wegen der begrenzten Raumkapazität bitten wir um *Anmeldung* bis zum
11. Februar 2011.

Kontakt

ewert@daf.uni-muenchen.de

riedner@uni-leipzig.de

simone.schiedermaier@gmx.net

Eine Veranstaltung der Münchner Arbeitsgemeinschaft ehemaliger DAAD-Lektor/inn/en mit freundlicher Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München und den Deutschkursen bei der Universität München e. V.